

WAZ



Nummer 6
Juli/August 2026
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



Foto: Esther Weisskopf

WAZtrail

Das diesjährige Sommerrätsel schickt Sie auf einen Spaziergang durchs Dorf, denn nicht alle Fragen lassen sich vom Sofa aus beantworten. **Seite 8/9**

Rückblick Gwerbfascht

Fotos erinnern an den tollen Event und wir lösen das Fake-News-Quiz auf, das am WAZ-Stand Rätsel aufgab. **Seite 4/5**

5-Tage-Berglauf-Cup

Beim fünftägigen Laufanlass, der zum 42. Mal stattfindet, wird Inklusion gross geschrieben: Alle dürfen mitmachen. **Seite 13**

Fabrikarbeiterin

1926 trat die Grossmutter der Autorin als 14-Jährige eine Stelle bei der Feinweberei Elmer in der «Kühweid» an. Wie lebte sie damals? **Seite 12**

Adieu Tagesmami

Carmen Altwegg betreute während 17 Jahren Kleinkinder bei sich zuhause und präsierte den Tagesfamilienverein. **Seite 15**

STANDPUNKT

Bahnhofareal

Es ist wohl eines der ambitioniertesten Projekte seit Jahren – die geplante Neugestaltung des Bahnhofareals (vgl. Seite 3). Zukunftsweisend, modern, einladend und sicher muss sie sein, Walds neue Visitenkarte. Zugegeben, es ist schon ein öder Anblick, wenn man den Zug am Bahnhof verlässt. Ein breitgezogenes Areal ohne Seele, an dem der Zahn der Zeit sichtbare Spuren hinterlassen hat. Nur schnell in die Bahnhofstrasse, Walds Begegnungszone.

Apropos Begegnungszone: Die Frage stellt sich mir persönlich, wem ich denn hier eher begegne – einer Motorhaube oder doch dem einen oder anderen Passanten? Und wenn ich dann zwischen Autospiegeln und dem leichten Abgasgeruch jemanden treffe, wo setzen wir uns hin für einen kleinen Schwatz? Die Möglichkeiten sind überschaubar. Die Bahnhofstrasse lebt – gut so für die Geschäfte, vielleicht weniger für die Anwohnenden. Aber Aufenthaltsqualität ist ein dehnbare Begriff.

Und hier kommt die Planung für das Bahnhofareal ins Spiel. Ein Übergang zwischen Bahnhofstrasse und Bahnhof mit Bäumen und Sitzgelegenheiten soll geschaffen werden. Ein Areal, das entschleunigenden Charakter haben soll, obwohl es ein Verkehrsknotenpunkt bleibt. Das Projekt ist eine Chance, das hat die Bevölkerung klar erkannt. Und dass unterschiedliche Gruppen auch ihre Interessen platzieren können, ist eine demokratische Errungenschaft. Noch bis 31. August können Stellungnahmen im Gemeindehaus abgegeben werden. Zum Schluss bleibt das Damoklesschwert der finanziellen Leitplanken, denn sie definieren, was möglich ist und was nicht.

Matthias Hendel
Matthias Hendel

Rückblick

Samstag, 30. Mai

Diosmos

Mit sphärischen Klängen, einer leicht brüchigen Stimme und viel Bühnenpräsenz schaffte es der junge Berner Gilles Marti mit seinem Musikprojekt Diosmos in der Sioux Bar, das Publikum zum Träumen zu bringen. Der Solokünstler erschuf mit Gitarre, Synthesizer und Loops eine Stimmung, die so nur live zu erleben ist. Seine musikalische Sprache wirkte so leichtfüssig, dass es umso faszinierender war zu verfolgen, wie ein einzelner Musiker eine ganze Band ersetzt und verschiedene Instrumente, Rhythmen und Klänge zu einem mehrschichtigen Teppich verwebt. (mr)



Diosmos während seiner Live-Performance.

Foto: Meret Rudolf

Samstag, 6. Juni

WABE-Fäscht

Unter dem Motto «Schatzinsel» feierten die Bewohnerinnen und Bewohner mit zahlreichen Besuchenden und bei bestem Wetter das jährliche WABE-Fäscht. An den liebevoll dekorierten Tischen wurde gelacht, gespeist und der Musik gelauscht. Um an der Tombola etwas zu gewinnen, galt es, ein Schatzinsel-Puzzle fertigzustellen. Dies gelang



Auch in diesem Jahr war das WABE-Fäscht gut besucht. Foto: Marina Koller

nur im Tausch von doppelten Puzzleteilen gegen fehlende Teile mit anderen Anwesenden. Ein Highlight war der Besuch von Captain Jack Sparrow, dem Piraten aus dem Disney-Film «Fluch der Karibik». Überdies wurden verschiedene Spiele und eine Führung durch die Räumlichkeiten angeboten. (mk)

Samstag, 6. Juni

Unihockey Grümpi

Von Mitarbeitern der Stalder AG über ehemalige bis zu aktiven NLA-Spielerinnen traf sich am diesjährigen Grümpeltturnier des UHC Laupen der



Ein Unihockeyspiel in der Firmenkategorie «Company Cup». Foto: zVg

bunte Querschnitt der Walder Bevölkerung in der Sporthalle Elba. In vier Kategorien konnten sich Teams anmelden, ganze 34 waren es schliesslich. Das Spielniveau liess sich spätestens in der K.O.-Phase sehen, als es um alles oder nichts ging. Für das leibliche Wohl sorgten unterdessen die Grillmeister, am Kiosk konnte man sich mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen verköstigen. (sw)

Sonntag, 7. Juni



Tausende von Schallplatten an der Vinylbörse in der Villa Flora. Foto: Werner Brunner

Vinylbörse in der Villa Flora

Dieser Sonntag war in der Villa Flora ganz der Schallplatte aus Vinyl gewidmet. Zahlreiche Händler aus der ganzen Schweiz boten die vor allem bei älteren Musikhörenden wieder in Mode gekommenen Tonträger an. Tausende von Langspielplatten und Schellacks waren im Angebot und bei allen Händlern wurde intensiv nach eventuellen Raritäten gesucht. Jukebox-Besitzer durchwühlten die Singles-Boxen nach bekannten Hits aus alten Zeiten. Vinyl-Dealer Löhner war am Ende des Tages zufrieden mit dem Verkauf, meinte allerdings: «Ich bin an solchen Börsen relativ schnell zufrieden. Aber der Kundenkontakt ist mir wichtig.» (wb)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift
35. Jahrgang Juli 2026

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Auflage: 5600 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Sebastian Brunner (Redaktionsleitung), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Johannes Haller (Gemeindeschreiber), Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Sandrine Hegglin, Matthias Hendel, Irene Lang, Marina Koller, Zoe Riggenbach, Meret Rudolf, Martin Stucki, Salome Wildermuth, Lara Zürrer

Abschlussredaktion:
Irene Lang, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen: Gemeinde Wald,
«WAZ», Postfach, 8636 Wald, info@waz-zh.ch

Redaktionsassistent: Janine Kofel, 078 745 31 61

Inserate und Beilagen:
Ursula Geiger, 079 613 81 61, werbung@waz-zh.ch

Insertionstarife: www.waz-zh.ch / Inserate

Veranstaltungen für bald z'Wald:
Werner Brunner, Lara Zürrer, baldzwald@waz-zh.ch

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:
Gemeinde Wald, 055 256 51 16, waz@wald-zh.ch

Layout: DT Druck-Team AG, Wetzikon

Druck und Ausrüstung:
Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Annahmeschluss:
Für Nummer 7/2026 (September)
Montag, 10. August 2026

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

 [instagram.com/walder_zeitschrift](https://www.instagram.com/walder_zeitschrift)

Aufpolierte Visitenkarte

Einen etwas müden, in die Jahre gekommenen Eindruck macht das Bahnhofgelände aktuell. Der an der Gemeindeversammlung vom 19. September 2023 festgesetzte Gestaltungsplan hat nun ein erstes Gesicht bekommen, welches der Öffentlichkeit am 13. Juni im Schwertsaal präsentiert wurde und aufzeigt, wie die neue Visitenkarte von Wald aussehen könnte.



So könnte der neue Bahnhofvorplatz aussehen. Visualisierung: zVg

■ Ein Bahnhof kann der erste oder der letzte Eindruck einer Gemeinde aus dem Blickwinkel von Reisenden sein. Und dieser sollte möglichst zeitgemäss ausfallen. Dass auf dem Areal aus unterschiedlichen Motiven Handlungsbedarf besteht, steht ausser Zweifel. Daniel Vogt, Leiter der Abteilung Infrastruktur, brachte es auf den Punkt: Die vorhandene Infrastruktur ist veraltet. Der Zahn der Zeit nagt auch am Strassenbelag. Zwar hat dieser vor 14 Jahren eine Oberflächenbehandlung erhalten, doch die deutlich erkennbaren Risse im Asphalt sprechen eine eigene Sprache. Der barrierefreie und behindertengerechte Zugang zu den Bussen ist aktuell nicht gewährleistet. Mit dem Projekt der Erneuerung des Areals soll dem Rechnung getragen werden.

Ziele

Was das Bauprojekt betrifft, so werden zukunftsweisende Ziele verfolgt. Mit der Schaffung eines attraktiven Raumes rund um den Bahnhof soll die Aufenthaltsqualität für Einwohnerinnen und Einwohner und Reisende deutlich erhöht werden. Die sogenannte Verkehrsdrehscheibe, die nicht als Verkehrskreislauf zu verstehen ist, soll mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden bringen.

Was soll gemacht werden?

Um die Ziele zu erreichen, braucht es entsprechende Massnahmen. So soll die Begegnungszone der oberen Bahnhofstrasse auf den Bahnhofplatz erweitert werden, ebenso die Ausweitung der Tempo-20-Zone auf diesen Bereich – ein Verkehrsgutachten sei derzeit in Erstellung und bedarf der Bewilligung durch die Kantonspolizei. Um das Flair einer Verweilzone zu erreichen, sollen Sitzmöglichkeiten im Sinne eines kleinen Parks installiert werden. Für Velofahrende ist ein bedarfsgerechtes Angebot an Abstellplätzen angedacht.

Park and Rail im Fokus

Links vom Bahnhofgebäude soll auf dem Grundstück der SBB eine Park-and-Rail-Anlage mit schattenspendenden Bäumen entstehen. In den Wortmeldungen der Interessierten kam die Frage auf, ob eine unterirdische Verlegung des P+Rail-Konzeptes möglich wäre, wobei die Vertreterin der SBB auf das konzerninterne Konzept hinwies, welches eine oberirdische Umsetzung vorsieht. Die Anzahl der Parkplätze wird von derzeit 29 auf 41 in diesem Areal erhöht. Mit dem Wegfall anderer über das Areal verteilten Parkplätze werden die Parkmöglichkeiten örtlich gesehen konsolidiert.

Einsatz Ruftaxi?

Auf offene Ohren stiess der Hinweis eines Interessierten, den Einsatz eines Ruftaxis zu prüfen, eines bedarfsorientierten Verkehrsmittels, das nur bei vorheriger Buchung zum Einsatz kommt. Diese Möglichkeit sei bereits in Abklärung, lautete die Auskunft der Verwaltung, um auch Bürgern aus den Aussenwachen den Weg zum Bahnhof zu erleichtern.

Gestaltungskonzept

Bewegt man sich heute, gerade in den heissen Tagen, auf dem Areal, so schlägt einem die Sonne ins Gesicht. Durch die Reduktion der asphaltierten Flächen und einer zusätzlichen Anpflanzung von insgesamt 45 neuen Bäumen soll es in Zukunft auch schattige Plätze geben.

Mitwirkungsverfahren gestartet

Das öffentliche Mitwirkungsverfahren startete am 15. Juni mit der Auflage der Projektunterlagen im Gemeindehaus und auf der eigens dafür eingerichteten Webseite www.wald-zh.ch/bahnhofareal. Noch bis zum 31. August können Stellungnahmen zum Projekt – ausschliesslich in schriftlicher Form – beim Ressort Infrastruktur eingereicht werden.

Möglicher Baubeginn

Bis zu einer möglichen Umsetzung muss das Projekt noch einige behördliche Prozesse und Auslegungen durchlaufen. Das bereinigte Bauprojekt wird voraussichtlich im Herbst 2027 öffentlich aufgelegt. Nach der Behandlung der Einsprachen kann das Projekt durch den Gemeinderat festgesetzt und der Bevölkerung zur Urnenabstimmung unterbreitet werden. Frühestmöglicher Baustart ist im Frühling 2030.

Matthias Hendel ▲▲▲



Interessierte am Informationsanlass. Foto: Matthias Hendel

Gelungenes Gwerbfäscht



Vom 29. bis 31. Mai stand das Gewerbe buchstäblich im Mittelpunkt von Wald: Entlang der Bahnhofstrasse präsentierten über 60 Ausstellende in drei Zelten ihr Handwerk und ihre Dienstleistungen und zahlreiche Besucherinnen und Besuchern aus der Gemeinde und umliegenden Orten interessierten sich dafür. Bei bestem Wetter tummelte sich Jung und Alt im Dorfzentrum, in dem die ausgelassene, fröhliche Stimmung sicht- und spürbar war. Viele Freiwillige und mehr als 20 Vereine beteiligten sich am Fest. Nebst dem Austausch mit dem Gewerbe an dessen Ständen wurden vielfältige Attraktionen geboten; es gab Konzerte und Vorführungen sowie diverse Verpflegungsmöglichkeiten.



«Es ist ein Dank, dass die Leute kommen und Freude haben. Es gibt auch viele aus anderen Gemeinden, die sagen: «Wow, dass ihr das noch könnt – und eine solche Bahnhofstrasse!» Das ist ein grosser Lohn für die Arbeit aller im OK und aller Helfenden. Trotz des grossen Aufwands und der Kosten werden wir probieren, dass es ein nächstes Gwerbfäscht geben wird. Dafür hoffen wir wieder auf Freiwillige!» **OK-Präsident Markus Stalder**



«Das Gwerbfäscht war ein wunderbarer Moment, um der Walder Bevölkerung etwas zurückzugeben. Der Zusammenhalt ist das Speziellste – dass alle mithelfen, ist riesig! Es ist friedlich, obwohl so viele Menschen, auch aus anderen Regionen, zu Besuch kommen. Super Wetter, super Stimmung – was will man mehr? Unbedingt mitmachen, jede Hilfe ist gefragt. Wir sagen: Bis bald z'Wald – es lohnt sich!»

Helfende



«Wir finden das Gwerbfäscht cool! Wir mögen die Glücksräder, weil wir schon viel gewonnen haben: Ein Chäppli, ein Brettli – und jetzt dürfen wir uns gerade noch etwas aussuchen!»

Zwei Kinder



«Mir gefällt's gut: Die Leute kommen, es ist schön. Ich konnte bis Freitag noch keinen Stand anschauen, musste immer betreuen. Schönes, lebhaftes Dorf – ich, der hier lebt und arbeitet, finde es cool. Es passt!»

Schwyzerörgeli-Werkstatt

Text und Fotos: Marina Koller, Esther Weisskopf
Statements: Zoe Riggerbach, Meret Rudolf



«Ich finde es cool, dass wir mithelfen durften und auch, dass so viele Kinder mit Mut Ski gesprungen sind. Wir mussten kein Kind ermutigen – die Erwachsenen teilweise schon!» **Melinda und Helena**

Auswertung Fake-News-Quiz

Anzahl Personen	8	22	30	25	25	14	1	1	126
Anzahl Fehler	0	1	2	3	4	5	6	7	Total
Jubilareifeier im Schwertsaal		13	25	24	23	13	1	1	100
Probe-Aufbahrung		2	10	11	18	7	1		49
Indonesische Gafanhotos Grelhados		1	5	9	18	9	1	1	44
Wohnen im kompostierbaren Haus		3	2	6	10	13	1	1	36
Japaner übernehmen Bioengineering		1	7	7	7	11	1	1	35
Neues Parkierungskonzept für Wald		1	5	6	10	9		1	32
Rückkehr der Turmbläser		1	2	8	7	1	1	1	21
Beschädigte PVC-Anlage auf Hallenbad-Dach*									19
Strickelweiher immer noch leer		0	4	4	4	6		1	19
McDonald's kommt ins Schwert		0	0	0	3	0			3
Total falsche Antworten	0	22	60	75	100	69	6	7	358

- wahre Nachrichten
- falsche Nachrichten

* Frage nicht gewertet, da unbeabsichtigter Fehler im Titel (es hätte PV-Anlage heissen müssen).

Am Stand der WAZ haben insgesamt 126 Besucherinnen und Besucher das Fake-News-Quiz gelöst: Aus zehn Berichten galt es zu entscheiden, welche davon wahr sind und bei welchen es sich um Fake-News handelte. Zu gewinnen gab es einen Wunsch-Beitrag in einer der nächsten WAZ-Ausgaben. Das Los kürte Rita Hessel (Präsidentin der Heimatmuseumskommission), die alle Fragen des Quiz richtig beantwortet hatte, zur Gewinnerin. Sie wünscht sich

einen Bericht zum Heimatmuseum und dessen Bestand. Die WAZ wird in einer der nächsten Ausgaben dieses Thema aufgreifen. Neben der Gewinnerin hatten sieben weitere Personen sämtliche Antworten richtig. 22 Antworten wiesen nur einen Fehler auf, und zwar setzten beim Beitrag «Jubilareifeier im Schwertsaal» die meisten das Kreuz an der falschen Stelle: Die Feier fand zwar statt, der untere Teil des Berichts war aber frei erfunden. Es zeigte sich,

wie wichtig genaues Lesen bis zum Schluss ist. Informationen zu Fake-News und wie diese zu erkennen sind, finden sich unter anderem hier: www.bpb.de/themen/medien-journalismus/stopfakenews/.

Das Redaktionsteam der WAZ bedankt sich herzlich für die Teilnahme am Quiz und für die vielen Besuche am Stand, die guten Gespräche und die wertvollen Rückmeldungen und Inputs!



Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

Herzlich Willkommen



Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen Samstag, 22. August 2026 ab 8.00 Uhr

Papier bei den Kehrichtsammelplätzen bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.

Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
Skiclub am Bachtel (Tel. 079 268 56 13)



**HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

Schoch Gebäudetechnik AG

Chefholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
HEIZUNG

Telefon 055 246 18 08

www.schoch-gebaeudetechnik.ch

Qualität aus dem Dorf

Bundesfeier
1. August 26

BRUNCH AUF DEM SCHWERTPLATZ

Bei schlechtem Wetter
im Schwertsaal

- ab 9.30 Uhr** Reichhaltiges Brunchbuffet
à discrétion, Turnverein Wald
Erwachsene: CHF 22.–
Bis 18-Jährige: CHF 1.–
pro Altersjahr
- 11.00 Uhr** Beginn Festakt, Glocken-
geläute ref. & kath. Kirche
- 11.10 Uhr** Begrüssung, Peter Strebel,
Präsident Die Mitte Wald
- 11.15 Uhr** Festansprache,
Tina Deplazes, Kantonsrätin
& Präsidentin Die Mitte ZH

Musikalische Umrahmung:
Harmoniemusik & Alphorntrio Breitenegg

Auf eine rege Beteiligung freuen sich:
Turnverein Wald Die Mitte Wald
Harmoniemusik Wald Gemeinderat Wald



Wald ZH



WWW.BLEICHE.CH



BLEICHE

WALD ZH - Seit 1860



055 266 27 27

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
am Ricken



**Sommer, Sonne, Badespass im Freibad
Wald!**

Gratiseintritt für Mitglieder der
Raiffeisenbank am Ricken und deren
Familienmitglieder.

Angebot entdecken:





Kabylischer Couscous

Der kabylische Couscous, zubereitet mit algerischem Olivenöl und originalen Gewürzen, ist eine Liebeserklärung an die Heimat Algerien. Gemeinsam für die grosse Familie zu kochen und immer etwas für spontane Gäste bereit zu haben, ist eine alte Tradition und zeigt die Gastfreundschaft einer ganzen Region.

■ **Nouara Tounsi** lebt seit 2019 in der Schweiz, hat in Algier Biologie studiert und ein Studium in Zahntechnik angefangen. Ihr Mann Amar und sie stammen aus Tizirt, einem Dorf im Norden Algeriens, haben sich aber erst als Erwachsene in Strassburg kennengelernt. Sie haben zwei kleine Töchter. Ihre Muttersprachen sind Kabylich, ein Berberdialekt, der vor allem im Norden Algeriens gesprochen wird, und Französisch, die Sprache der ehemaligen Kolonialherren.

Unzählige Varianten

«Couscous ist für mich ein unverzichtbarer Bestandteil unseres kulinarischen Erbes. Er gehört zu unserem Alltag und wird sowohl unter der Woche als auch an Feiertagen, bei verschiedenen Zeremonien und zum Berber-Neujahr serviert», beschreibt Tounsi das Gericht. Es wird in vielen Regionen Nordafrikas gekocht und kann auf ganz unterschiedliche Weise zubereitet werden. Mit Gemüse,

Fleisch, Rosinen, Wassermelone oder auch einfach nur mit etwas Olivenöl und Salz ist Couscous ein vielseitiges Grundnahrungsmittel.

Traditionell wurde Couscous von den Frauen aus einer Mischung aus Gries, Mehl, Olivenöl und Wasser von Hand durch verschiedene Siebe gerieben, wodurch die typischen kleinen Körner entstanden. Denn Couscous ist kein Getreide, sondern angesichts seiner Herstellungsweise eine Art Teigware. «Das Geheimnis eines guten Couscous ist, dass er körnig bleibt wie Sand», zitiert Tounsi ihre Mutter.

Zwei Mal gedämpft

Traditionell wird Couscous in zwei Phasen gedämpft, zwischendurch aufgelockert, befeuchtet und immer wieder mit Olivenöl beträufelt. So entsteht ein wunderbar duftendes, flockiges Gericht, das auch durch die Zugabe der Sauce niemals klebrig wird. Durch die Verwendung von algerischem, kaltgepresstem Olivenöl – traditionell aus



Nouara Tounsis Fröhlichkeit und Offenheit geben dem Gericht eine unvergessliche Note. Fotos: Meret Rudolf

der Sigoise-Olive hergestellt – bekommt das Gericht zudem ein charakteristisches, fruchtiges Aroma mit einer feinen Schärfe.

Zusammen mit den knusprigen Pouletschenkel und der Sauce serviert, lockt der Couscous die ganze Familie an den Tisch.

Meret Rudolf ▲▲▲

Über den Tellerrand

In der Serie 2026 wirft die WAZ einen Blick auf die Essgewohnheiten fremder Länder. Jedesmal dabei sind das entsprechende Rezept sowie Tipps zum Nachkochen.

Bisher erschienen: Iran (WAZ 1/26); Holland (WAZ 2/26); Philippinen (WAZ 3/26); Ecuador (WAZ 4/26); Kosovo (WAZ 5/26)

Rezept

Zutaten für 4 Personen

4	Pouletschenkel
250 g	Couscous
500 g	grüne Bohnen
3	Karotten, in groben Stücken
1	Zucchini, in groben Stücken
1	Handvoll Kichererbsen, über Nacht eingeweicht
	kaltgepresstes Olivenöl

Für die Sauce

2	Zwiebeln
2	Tomaten
1–2 EL	Ras el-Hanut
1–2 EL	Paprikapulver
½ TL	Schwarzer Pfeffer, gemahlen
4 cm	Zimtstange

1 EL	Tomatenmark
1 Würfel	Gemüsebouillon
1	mittelscharfe Spitzpaprika

Zubereitung

Den trockenen Couscous in eine grosse flache Schüssel geben, mit Olivenöl beträufeln und sanft reiben. Anschliessend 1 dl kaltes Wasser zugeben und den Couscous 10 Minuten stehen lassen, damit das Wasser einziehen kann. Im Couscousier – einem Topf mit Siebeinsatz, ähnlich einem Dampfgarer aus Chromstahl – Wasser erhitzen, den Siebeinsatz mit Olivenöl besprühen (damit nichts anklebt) und den Couscous ein erstes Mal dämpfen. Nach 10 Minuten den Couscous zurück

in die Schüssel geben und mit den Händen auflockern. Wieder Olivenöl und Wasser begeben, mischen und etwas ruhen lassen, bevor er ein zweites Mal gedämpft wird.

Die Bohnen und die Zucchini jeweils separat kurz in einem zweiten Dampfeinsatz dämpfen und beiseitestellen. Zwiebeln und Tomaten im Mixer pürieren und die Gewürze begeben. Zusammen mit den Pouletschenkeln und den Kichererbsen in einen Dampfkochtopf geben, 5 Minuten bei geöffnetem Deckel dünsten und mit heissem Wasser bedecken. Für die Schärfe kann eine grüne Spitzpaprika beigegeben werden. Alles im geschlossenen Dampfkochtopf 15 Minuten

garen, dann die Pouletschenkel herausnehmen und im Ofen knusprig braten. In der Zwischenzeit die Karotten in die Sauce geben und nochmals im Dampfkochtopf 10 Minuten garen. Die Bohnen und Zucchini zur Sauce geben und unverschlossen weitere 2 Minuten kochen. In Schüsseln anrichten und gemeinsam geniessen.



Sommerrätsel 2026

WAZ trail

Wir schicken Sie mit dem diesjährigen Sommerrätsel auf eine Art Schnitzeljagd durch Wald, denn die meisten Fragen lassen sich nicht einfach im Internet recherchieren, sondern müssen durch Nachschauen oder Zählen verifiziert werden – so kommt ein wenig Bewegung ins Dorf. Das WAZ-Team wünscht Ihnen viel Spass beim Rätseln und Erkunden!



1
Wie heisst die engste Gasse von Wald?

K Kirchgasse **G** Tanzgasse
A Metzgasse

4

Wie viele Brillengläser haben alle Walder Gemeinderäte zusammgezählt?

R 8 **D** 10 **C** 12



7

In welcher Gasse können grosse Leute den Kopf anschlagen?

E Schirmgasse **H** Zihlgasse
P Tanzgasse

5

Welche Farbe haben die Läden des Gemeindehauses?

E dunkelblau **U** dunkelrot
K dunkelgrün



2
Wie viele Fenster hat das Gebäude, in dem sich der Naturlade und die Bibliothek befinden?

I 24
B 12
L 38

6

Wie viele Startblöcke gibt es in der Badi?

R 3 **S** 4 **C** 8

3

In welchem Jahr wurde dieser Brunnen gesetzt?

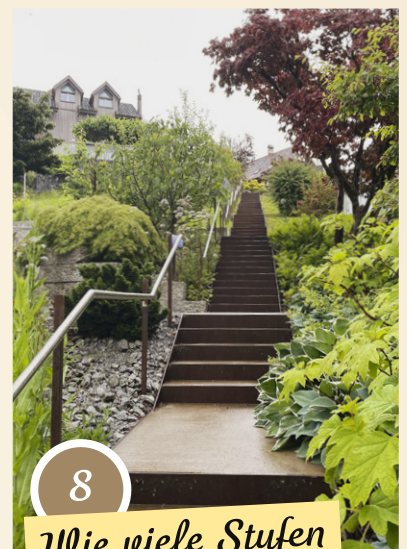
B 1908 **N** 1912
Ü 1915



8

Wie viele Stufen hat die Heferentreppe?

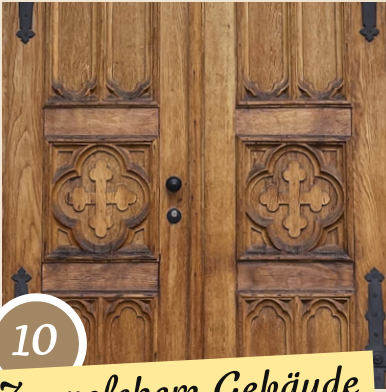
L 154 **A** 162 **O** 123



9

Wie viele Äste haben alle Tannen
des Walder Wappens zusammen?

B 36 I 42 R 48



10

Zu welchem Gebäude
gehört diese Tür?

- G Reformierte Kirche
- A Gemeindehaus
- J Katholische Kirche

11

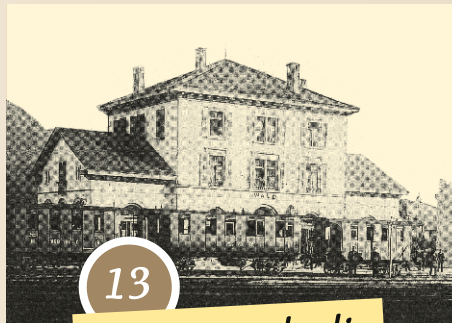
Wie viele Meter über
Meer liegt das
Bahnhofgebäude?

E 609,83 m K 616,28 m
D 621,48 m

12

Welchem Zweck
diente das Gemeindehaus
früher?

- I Pfarrhaus
- E Schulhaus
- K Post



13

Wann wurde die
Bahnlinie Wald-Rüti
eröffnet?

- T 23. Februar 1860
- E 4. Mai 1873
- I 29. September 1876



14

Wie viele Kerzen werden
in der Weihnachtszeit
als Strassendekoration
aufgehängt?

S 53 E 71 T 99

Preise

Zu gewinnen gibt es:

1. Preis

Korb voller Bioprodukte im Wert von 130 Franken vom Naturlade Wald

2. Preis

Gutschein im Wert von 100 Franken vom Blumenladen Bärtschi

3. Preis

Gutschein im Wert von 50 Franken vom Wald Imbiss

Die WAZ bedankt sich herzlich für die gespendeten Preise!

Schicken Sie das Lösungswort mit Namen, vollständiger Adresse und Telefonnummer per E-Mail an verlosung@waz-zh.ch oder auf dem Postweg an Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald.
Einsendeschluss: Freitag, 31. Juli 2026

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden unter den richtigen Antworten ausgelost, persönlich benachrichtigt und in der September-Ausgabe der WAZ publiziert. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lara Zürrer / Esther Weisskopf ▲▲▲

Lösungswort

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Bike-Paradies Nordholz

360 Meter Fahrpass durch den Wald, direkt vor der Haustür: Im Nordholz gibt es einen neuen Mini-Mountainbike-Trail.



Thomas Suter erteilt den jugendlichen Helfern Instruktionen. Foto: Salome Wildermuth

■ **Mit dem Mountainbike (MTB)** vom Bruggenwäldli herkommend, biegt man eingangs Nordholz-Wald scharf rechts ab auf einen Trail mit diversen Style-Elementen. Von «Rollenden Sprüngen» und «Wellen-Mulden-Design» ist in der Fachsprache die Rede. Für kurze Zeit wähnt sich die Fahrerin fernab von Mensch und Zivilisation. Fast überrascht findet sie sich einige Kurven und Gebüsche später auf der Nordholzstrasse hinter dem Bahnhof wieder.

Langjähriges Bedürfnis

Hinter dem neuen MTB-Trail steckt der Verein Zürioberland-Biketrails. Der Präsident, Thomas Suter, freut sich sichtlich: «Es ist unser erstes handfestes Projekt, nachdem wir in den ersten Jahren unseres Bestehens viel Hintergrundarbeit geleistet haben.» So konnte man es kaum erwarten loszulegen. Als Anfang Juni die Baufreigabe da war, platzierte der Verein eine provisorische Beschilderung und begann gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfenden und Fachpersonen mit den Ausbauten. Cedric Kammer (15), Mitglied des VeloClub Eschenbach, ist als Helfer dabei. Ihm gefällt die Streckenführung und er freut sich besonders auf die Style-Elemente. Seine Schwester Salome, ebenfalls im VC Eschen-

bach, ist froh, dass der Einstieg des neuen Trails nicht mehr so ruppig ist, wie es derjenige des inoffiziellen war. Das Nordholz ist bei Mountainbikerinnen schon lang beliebt. Die klar signalisierte Streckenführung soll auch das Entstehen neuer, wilder Trails verhindern, wie es in der Medienmitteilung heisst. Vater Roman Kammer ergänzt: «Mit einem offiziellen Trail reduziert man zudem potentielle Konflikte mit Fussgängern auf dem teils unübersichtlichen Wanderweg.» Suters Tochter Anouk strahlt: «Am besten finde ich, dass wir im Wald und auf dem Spielplatz spielen können, wenn wir eine Pause vom Biken brauchen.» Die Kombination mit den bereits bestehenden Angeboten soll die Attraktivität für bewegungsbegeisterte und naturliebende Menschen und Familien steigern.

Kreative Community

Der neue Biketrail ist als leicht (Farbe blau) klassifiziert. ZO-Biketrails hätte gern zwei zusätzliche Trails der Farben grün (sehr leicht) und rot (mittel) im Nordholz umgesetzt. Den Initianten schwebt ein kleines Trailcenter vor: Ein Netz von mehreren Trails unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen. Für allfällige Erweiterungen wartet man aber die laufende Überarbeitung des Waldentwicklungsplans ab.

Wenn der Wald in die Zone «Wald mit intensiver Erholungsnutzung» eingeteilt wird, sind weitere Bauten theoretisch erlaubt.

Samuel Walker (14) würde sich über weitere Trails sowohl im Nordholz als auch in der Umgebung freuen und denkt weiter: Ein Bikepark beim Skilift Oberholz? Der Skilift könnte zu einem Bikelift umgebaut werden. Wald als MTB-Naherholungsgebiet? Suter schmunzelt. «Das ist es schon lang!» Wald und die nahe Umgebung hätten ein ausgedehntes und abwechslungsreiches MTB-Netz. «Für den Umbau des Lifts und den Bau neuer Trails wäre im Oberholz aber der Liftbetreiber zuständig.»

Finanzierung des Trails

Beim Nordholz-Trail beteiligt sich die Gemeinde Wald mit einem einmaligen Beitrag von 6000 Franken. Ein Finanzierungsgesuch für einen ähnlichen Betrag ist beim Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) noch ausstehend. «Wir hatten insgesamt etwa 12 000 Franken budgetiert für Baubewilligung, Material, Verpflegung der Helfenden, eine Trailbaufirma, die Signalisation und ein Fahrtenzählgerät», erläutert Suter. «Alles, was zusätzlich reinkommt, stecken wir in den Trail.» Den künftigen Unterhalt wird die Gemeinde unterstützen.

Abgesehen davon ist der neue Trail das Resultat vieler Stunden ehrenamtlicher Arbeit durch den Verein ZO-Biketrails, seiner Mitgliedervereine und MTB-Enthusiasten. «Ich bin beeindruckt vom grossen Engagement», schwärmt Suter. «Nach der Baufreigabe ging alles sehr schnell. Es standen so viele Helfende bereit, dass wir oft früher als geplant fertig waren mit Bauen. Auch das Walder Gewerbe und der Werkhof bieten unbürokratisch Hand. Es ist einfach toll, was man in so einem Dorf alles zustande bringt.»

Salome Wildermuth ▲▲▲



Markus Gwerder, Thomas Suter und Uli Marek von Zürioberland Biketrails (v.l.). Foto: zVg

Eingeschränktes Abbrennen von Feuerwerk

In sechs Oberländer Gemeinden besteht bereits ein Verbot für lärmverursachendes Feuerwerk oder es tritt per 1. August 2026 in Kraft. Mit der Anpassung ihrer Polizeiverordnungen setzen Dürnten, Gossau, Hinwil, Rüti, Wald und Wetzikon ein gemeinsames Zeichen für mehr Rücksichtnahme gegenüber der Bevölkerung, Tieren und der Umwelt. Ziel ist es, die Lärmbelastung zu reduzieren und die Sicherheit zu erhöhen. Die neuen Regelungen gelten einheitlich in allen beteiligten Gemeinden und schaffen klare Verhältnisse in der Region.

In Wald gilt das eingeschränkte Abbrennen von Feuerwerk seit Dezember 2025. Für besondere Anlässe können Ausnahmegenehmigungen erteilt werden. Das Verbot betrifft insbesondere laute Feuerwerkskörper wie Knallkörper, Raketen mit Knalleffekt oder ähnliche pyrotechnische Gegenstände. Ziel der Regelung ist es, die Lärmbelastung für die Bevölkerung zu reduzieren sowie Tiere – insbesondere Haus- und Wildtiere – vor Stress zu schützen. Gleichzeitig soll das Risiko von Bränden und Unfällen verringert werden.

Die beteiligten Gemeinden haben sich bewusst für ein koordiniertes Vorgehen entschieden, um einheitliche Rahmenbedingungen in der Region zu schaffen. Damit wird auch verhindert, dass sich

Wir wünschen allen schöne Feiertage



Lärmendes Feuerwerk ist nicht erlaubt



Bitte beachten Sie das geltende Verbot von lärmendem Feuerwerk

Diese Plakate machen in einigen Gemeinden auf die Feuerwerkvorschriften aufmerksam. Foto: zVg

Aktivitäten in einzelne Gemeinden verlagern. Leises oder lichtarmes Feuerwerk kann – je nach lokalen Bestimmungen – weiterhin erlaubt sein. Die Bevölkerung wird gebeten, sich über die jeweils geltenden Regelungen in ihrer Gemeinde zu informieren. Die Behörden appellieren an die Eigenverantwortung und das Verständnis der Bevölkerung. Mit dem Verzicht auf lautes Feuerwerk leisten alle einen wichtigen Beitrag zu mehr Ruhe, Sicherheit und zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt.

Lokal vernetzt älter werden – Was braucht es in Wald dazu?

An den beiden Mitwirkungsanlässen im August 2025 haben engagierte Walderinnen und Walder darüber diskutiert, wie das Leben im Alter in der Gemeinde noch attraktiver gestaltet werden kann und wo sie sich selbst einbringen möchten. Inzwischen ist viel entstanden: Seniorinnen und Senioren haben sich in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert und mit grossem Engagement neue Projekte entwickelt. An diesem Anlass erhalten Sie einen Einblick in die bereits umgesetzten Angebote sowie in weitere Ideen, die aktuell weiterverfolgt

werden. Nutzen Sie die Gelegenheit, die Projektgruppen kennenzulernen, Fragen zu stellen und sich bei Interesse selbst zu engagieren.



Mitwirkungsanlass im August 2025. Foto: zVg

Keine Gemeindeversammlung im September

Für die auf Dienstag, 15. September 2026, angesetzte Gemeindeversammlung liegen keine bzw.

zu wenige beschlussreife Geschäfte vor, weshalb auf die Durchführung verzichtet wird.

Öffentliche Anlässe

Präsentation der Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage

Mittwoch, 8. Juli, 20 Uhr, Schwertsaal

Präsentation der Projektergebnisse «Lokal vernetzt älter werden»

Dienstag, 18. August 2026, 14 bis 16 Uhr, Schwertsaal, anschliessend Apéro

Vorgestellt werden folgende Projekte:

Treffpunkt Gesundheit | Männertreff

WaS (Verein Walder Silberfüchs)

Kochen für Männer 60+

Anmeldung bis am 26. Juli 2026 bei:

christine.gasser@wald-zh.ch

oder Telefon 055 256 52 07

Für Personen ab 63 Jahren, die

Platzzahl ist beschränkt.

Personaleintritte

- Yara Hofmann, Soziales (1.8.)
- Annina Rolli, Präsidiales (1.7.)
- Claudia Rufer, Soziales (1.8.)

Johannes Haller, Gemeindeglied ▲▲▲

Anzeige



Wald ZH

Sommerferien

13. Juli – 14. August
Mittwoch und Samstag geöffnet.

Samstag, 1. August 2026
geschlossen.

Für unterwegs:
dibiost.onleihe.com
filmfreund.ch



Bibliothek

Mo 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi, Do, Fr 16.00–19.00 Uhr

Sa 9.30–12.30 Uhr

www.bibliotheken-zh.ch/Wald



Luftaufnahme des Dorfes Wald von 1927/28. Links oben die Fabrik von «Friedrich Elmer's Söhne».

Foto: zVg Heimatmuseum

Auf den Spuren meiner Grossmutter

1926 tritt Anna Fässler als 14-Jährige in die Feinweberei Elmer ein. Hundert Jahre später wirft ihre Enkelin Nicole Hess ein Streiflicht auf die Zeit von damals und versucht eine persönliche Annäherung an das Leben ihrer Grossmutter.

■ **Vor hundert Jahren**, im Sommer 1926, ging meine Grossmutter Anna Fässler als 14-Jährige in die Fabrik. Ein Jahr zuvor war ihr Vater, Josef Fridolin Fässler, 45-jährig ums Leben gekommen. Als Knecht auf den Gutsbetrieben von «Friedrich Elmer's Söhne» war er vermutlich vom Dach einer Scheune gefallen. Von einem Tag auf den anderen war Josefina Fässler, meine Urgrossmutter, allein-erziehende Mutter von neun Kindern. In ohnehin kargen Verhältnissen musste der Gürtel nochmals enger geschnallt werden. Sobald es das Fabrikgesetz zulies, würde meine Grossmutter wie ihre Mutter und die vier älteren Geschwister als Weberin zum Lebensunterhalt der Familie beitragen müssen. Die Schulzeit war für sie zu Ende, sie ging in die «Kühweid».

Ich stelle mir vor, wie die 14-jährige Anna am Morgen die Hüeblistrasse hochläuft zur Textilfabrik Elmer, an sechs Tagen in der Woche, und nach acht-, neunstündiger Schicht zurück ins Dorf, mit schweren Beinen und mattem Kopf vom ohrenbetäubenden Lärm der Maschinen. Die Feinweberei Elmer, 1856 gegründet und seit 1919 als «Friedrich Elmer's Söhne» von Daniel, Friedrich und Hans Elmer gemeinsam geführt, besitzt in den 1920er Jahren insgesamt 628 Webmaschinen in der «Kühweid» und in der Fabrik Mühlebach-Fischenthal. Nachdem in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 Kurzarbeit eingeführt worden war, zieht die Textilindustrie im «Manchester der Schweiz» Anfang der 1920er Jahre nochmals an. Bei Elmer fertigt man



Anna (1912–1990) und Max (1908–1986) Hess-Fässler. Mit Ehemann Max kam ein aufmüpfigerer Geist in die Familie. Foto: zVg

feines Baumwolltuch für die ganze Welt, darunter auch delikate Mousseline-Stoffe. Doch die Zeit läuft auf die Weltwirtschaftskrise von 1929 zu, die auch in der Textilindustrie ihre Spuren hinterlassen wird.

Wald ist im Jahr 1920 mit knapp 7500 Einwohnerinnen und Einwohnern das grösste Dorf des Zürcher Oberlands. Eine Luftaufnahme von 1927/28 (vgl. Bild) zeigt einen schönen Grundriss mit zwei Hauptachsen, der Bahnhof- und der Rütistrasse, die auf die reformierte Kirche zulaufen. Dahinter erstrecken sich auf dem Hügel die Fabrikgebäude von «Friedrich Elmer's Söhne». Das Dorf ist grün, mit dichtem Baumbestand, auf den Strassen verkehren erst einzelne Autos. Ausserhalb

des Bildrahmens liegt der Bahnhof, der 1876 eröffnet wurde und die Verbindung nach Rütli und ins Tösstal herstellt. Nicht auf dem Bild zu sehen ist die katholische Kirche St. Margarethen, die 1927 an der Rütistrasse eingeweiht wird. In reformierten Landen wird sie zur geistigen Heimat hundert Migrantinnen aus katholischen Kantonen, die in der Textilindustrie ihr Auskommen finden; mit dem wirtschaftlichen Einbruch werden sie teilweise wieder abwandern.

Als meine Grossmutter 1926 in der «Kühweid» beginnt, befindet sich die Welt im Umbruch. Was sie als Jugendliche von den politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen mitbekommt, weiss ich nicht. Ihr Alltag, stelle ich mir vor, spielt sich notgedrungen im Dreieck von Familie, Fabrik und Kirche ab. Für die Lustbarkeiten der Zeit, die Feste und Umzüge im Dorf, die das Bildarchiv der Gemeinde dokumentieren, wird wenig Spielraum gewesen sein. Seit 1919 schreibt das revidierte Fabrikgesetz die 48-Stunden-Woche vor, Ausnahmen eingeschlossen; die Reduktion hatten die Gewerkschaften im Rahmen des Landesstreiks von 1918 erstritten. Für Kinder unter 14 Jahren gilt seit 1877 ein Arbeitsverbot. In den Textilfabriken wird im Akkord und rund um die Uhr gearbeitet. Der wirtschaftliche Druck führt dazu, dass die Maschinen so wenig wie möglich angehalten werden. Für Weberinnen heisst das, keine Fehler zu machen, weil sich die gewobene Stoffmenge, für die sie bezahlt werden, sonst verringert. Und eine Busse gibt es auch. Für den Lohn, wird meine Grossmutter später erzählen, kam es darauf an, mit welcher Arbeiterin man eingeteilt war.

Anna hat dieses Leben akzeptiert. Sich gegen die Arbeitsbedingungen aufzulehnen, wäre ihr nicht in den Sinn gekommen. Sie hat sich gefügt, das Beste daraus gemacht. Als sie 1937 meinen Grossvater Max Hess heiratet, kommt ein aufmüpfigerer Geist in die Familie. Als Weber in der Hub hat er sich als 23-Jähriger am «Bleichestreik» von 1931/32 beteiligt, der die Textilindustrie durchrüttelt. Aber das ist eine andere Geschichte.

Nicole Hess

Die Autorin war Redaktorin bei der NZZ und beim Tages-Anzeiger, sie lebt und arbeitet als Kulturmanagerin in Zürich. Sie dankt Rita Hessel, Ruedi Heusser und Paul Nick für die Unterstützung bei der Recherche in Wald.

Berglauf-Cup lebt Inklusion

Fünf Etappen, zahlreiche Höhenmeter und eine besondere Philosophie: Der 5-Tage-Berglauf-Cup verbindet sportlichen Ehrgeiz mit einem offenen Miteinander. Dabei steht nicht nur die sportliche Leistung im Mittelpunkt, sondern auch die Überzeugung, dass jede und jeder am Anlass teilnehmen können soll.



Junge sowie ältere Menschen und auch Menschen mit einer Beeinträchtigung nehmen am 5-Tage Berglauf-Cup teil. Inklusion bedeutet für die Veranstalter, dass alle willkommen sind. Foto: zVg

■ **Es ist ein** traditionsreicher Anlass, der dieses Jahr bereits zum 42. Mal stattfindet. Vom 10. bis 14. August wird an fünf Abenden jeweils eine Etappe im Zürcher Oberland absolviert. Der Auftakt erfolgt am Montagabend in Wald. Danach führen die Läufe auf den Farner, zum Sunehof (Bäretswil), zum Rosinli und auf den Bachtel, bevor zum Abschluss die Königsetappe aufs Hörnli wartet.

Die Etappen sind zwischen dreieinhalb und fünfeinhalb Kilometer lang. Je nach Strecke müssen zwischen 240 und 540 Höhenmeter überwunden werden. Im Vergleich zu anderen Bergläufen ist der 5-Tage-Berglauf-Cup relativ gut machbar und eignet sich daher auch für Neulinge.

Alle sollen Platz haben

Besonders an diesem Anlass ist die Inklusion. «Für mich hat Inklusion nichts mit Beeinträchtigung zu tun, sondern damit, dass einfach alle ihren Platz haben.» So erklärt es der OK-Präsident des 5-Tage-Berglauf-Cups, Christof Münch. Weiter sagt er: «Auf das Podest kommt auch immer der Jüngste und der Älteste.» Spannend ist, dass tatsächlich schon Kinder ab fünf Jahren mitmachen. Würde er jedoch feststellen, dass die Motivation nicht von den Kindern selbst, sondern eher von den Eltern ausgeht, würde er das Gespräch mit den Erwachsenen

suchen. Neben der Kategorie U10 gibt es auch die Kategorie M70. Der älteste Teilnehmer ist nämlich bereits 76 Jahre alt.

Inklusion aus Sicht eines Teilnehmers

Einer der Läufer ist der ehemalige Ski-Profi Joachim Röthlisberger. Nach seinem Karriereende bei den Paralympics hat er mit dem Trailrunning einen neuen Sport gefunden. Seit Geburt hat er «Arthrogryposis multiplex congenita» (AMC). Von den Fingern bis zu den Schultern sind seine Gelenke versteift und die Muskeln kaum ausgebildet. «Der



Joachim Röthlisberger hat die Freude am Trailrunning entdeckt und rannte letztes Jahr, trotz «Arthrogryposis multiplex congenita» mit.
Foto: Stefan Lerch

Berglauf-Cup ist sehr überschaubar und das macht ihn inklusiv. Egal ob alte oder junge Menschen oder Menschen mit einer Behinderung, es dürfen alle mitmachen», sagt Röthlisberger. Das familiäre Ambiente und die Stimmung untereinander schätzt er sehr. «Am ersten Tag musste ich die Helfer, welche am Streckenrand die Getränke verteilten, noch darum bitten, mir den Becher direkt an den Mund zu halten», erzählt er. Wegen der AMC sei ihm dies selbst nicht möglich. Am zweiten Tag hätten sie das jedoch schon von sich aus gemacht.

Inklusion auf und neben der Strecke

Neben den Läuferinnen und Läufern gibt es auch Menschen im Helferteam, die mit einer Beeinträchtigung durchs Leben gehen. Die Besenläuferin, die alle fünf Tage mitläuft, ist fast blind. Sie wird bei den Läufen begleitet und bildet mit einem Besen im Rucksack das Schlusslicht. Auch sonst gibt es immer wieder Helferinnen und Helfer sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Beeinträchtigung. Die Finisher-Bags werden unter anderem zusammen mit der Vivazzo Stiftung in Rüti hergestellt. Von dort haben auch schon Mitarbeitende an den Läufen teilgenommen.

Auch der Kanton unterstützt solche Projekte: «Vom Kanton bekommen wir Unterstützungsgelder. Es gibt ein Punktsystem für Umwelt und Teilnehmerzahl sowie ein Inklusionskonzept.» Der OK-Präsident hat sich dafür intensiver mit dem Thema beschäftigt. Würde er eine separate Kategorie für Teilnehmende mit einer Beeinträchtigung einführen, bekäme er weitere Punkte. Dennoch hat sich Münch bewusst dagegen entschieden: «Bei der Siegerehrung würden erst die Gesunden aufs Podest kommen und dann die Beeinträchtigten, von denen es vielleicht nur einen hat.» Für ihn sind alle Menschen gleich. Um dennoch auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen, hat er das Gespräch mit ihnen gesucht. Einige würden eine eigene Kategorie begrüßen, während andere genau das schätzen – dass sie bei diesem Lauf nicht separiert, sondern wie alle anderen behandelt werden. So wird es auch diesen August keine spezielle Kategorie für Menschen mit einer Beeinträchtigung geben. Stattdessen versuchen die Organisatoren, jede Teilnahme möglich zu machen.

Sandrine Hegglin ▲▲▲

Leserbrief



Widerstand gegen Windräder auf dem Batzberg

Es gibt in unserer Gemeinde grosse Windkraftfans. Aber nicht nur, die Kritiker haben sich im Verein Gegenwind ZüriOberland formiert (www.gegenwind-zo.ch). Ich selbst gehöre auch zu den Skeptikern der Windkraft. Alternative Energien sind meiner Meinung nach sinnlos, wenn sie genau das zerstören, was man durch sie schützen will. Zurzeit werden 0,2 Prozent Strom mit Wind erzeugt. Ziel sind sieben Prozent, was zwei Prozent der Gesamtenergiemenge entspricht. Von den lokalen Förstern habe ich gehört, dass sie der Sache auch sehr kritisch gegenüberstehen. Der

Landbedarf im Vergleich zu anderen Energieversorgern ist riesengross. Wie die rund 70 Schwerttransporte pro Windrad den Batzberg erreichen sollten, ist mir schleierhaft. Zurzeit sind die Zufahrtswege eng und kurvenreich. Meine Hoffnung ist, dass sich so viele Walder und Rütner gegen die Grosswindkraftanlagen derart laut wehren, dass diese nicht gegen den Willen der Bevölkerung gebaut werden können. Windkraft im windärmsten Land Europas macht keinen Sinn.



Beat Stricker

Am Samstag, 6. Juni, mobilisierten Windkraftgegner an der Bahnhofstrasse. Foto: zVg

Anzeige


MEISTER EDER
 P. DIGGELMANN
 Zimmerei & Schreinerei

Sunnematte 7 · 8636 WALD
 076 411 48 66 · 055 535 09 05
pier.diggelmann@gmail.com

Hier könnte
Ihr Inserat
stehen.

Weitere Infos
www.waz-zh.ch/Werbung




 Sommerflug

NATURLADE WALD
 Schlipfstrasse 12 in Wald
 055 246 14 31 www.naturlade-wald.ch


HEUSSER HAUSTECHNIK-SERVICE
 055 / 246 26 50
kontakt@heusser-haustechnik.ch
www.heusser-haustechnik.ch

HEIZUNG – SANITÄR
 KOMPETENT, INNOVATIV UND FAIR!




SCHUMACHER
 Sanitäre Anlagen
 Wasserversorgungen

Schumacher AG
 Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
 Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen


GIPSERGESCHÄFT MARCHESE
 LAUPEN/WALD

Seit 45 Jahren!
AG
 Gipsarbeiten aller Art
 Trockenbau
 Aussenwärmehämmungen
 Denkmalpflege
 Sanierungen/Umbauten
 Malerarbeiten

Gipsengeschäft Marchese AG
 Hauptstrasse 34, 8637 Laupen
 Tel. 055 266 10 70
 Fax 055 266 10 71
info@marchese.ch
www.marchese.ch

Grafikdesign | Webdesign
 Druckproduktion

druckteam
 grafik | web | druck



DT Druck-Team AG | 8620 Wetzikon | +4144 930 50 80 | druckteam.ch

Grüezi Carmen Altwegg



Carmen Altwegg betreute während 17 Jahren die Kinder von insgesamt 52 Familien. Foto: Zoe Riggenschach

■ **«In meinen 17 Jahren** als Tagesmami wurde ich nie ernsthaft krank und war nie in einen Unfall verwickelt, weder mit den Kindern noch mit mir selbst. Ich betreute die Kinder bis zu einem spezifischen Alter, aber begleiten tue ich sie ein Leben lang. Die tägliche Kraft und Freude, die ich von den Kindern bekam, und das grosse Glück, das ich in meiner Arbeit fand, hielten mich all die Jahre lang gesund und leidenschaftlich. Dieses Kapitel beendet ich nun ohne Bedenken, aber mit viel Wehmut.

«Ich betreute die Kinder bis zu einem spezifischen Alter, aber begleiten tue ich sie ein Leben lang.»

Ich bin am Bodensee, im Thurgau, aufgewachsen. Schon früh schlug mein Herz für den Bereich der Kinderbetreuung. Tagesmami zu sein bedeutet, Kinder vom eigenen Zuhause aus den ganzen Tag lang zu betreuen. Für mich ist das die schönste Betreuungsform. In meinem Dorf war das damals noch kaum bekannt. Als ich mich für die Lehre zur Fachfrau Betreuung entschied, war dieser Beruf noch neu. Trotzdem absolvierte ich ein Praktikum in einer Kita in Frauenfeld und merkte schnell, dass das genau das Richtige für mich war. Ich musste jedoch hart dafür kämpfen, meiner Leidenschaft zu

folgen. Deshalb sage ich den Jugendlichen heute: Tut, was ihr liebt! Schnuppert, probiert euch aus, denn in der Sek habt ihr so viele Gelegenheiten wie nie wieder danach. Fremdbetreuung gilt heutzutage wie ein dritter oder vierter Hafen, wo sich ein Kind verankert. Das verstehen meine Eltern inzwischen auch. In Frauenfeld lernte ich dann auch meinen Mann kennen und lieben.

Bei einem Treffen mit der Gründerin des heute 20-jährigen Tagesfamilienvereins entstand die Idee, dass ich Tagesmami werde. So nahm alles seinen Anfang. Gleichzeitig arbeitete ich noch in einer Kita in Herrliberg, bis ich mich immer mehr dem Verein widmete. Mit der Zeit wurde alles professioneller, heute heisst er Verein Tagesfamilien Zürichsee Oberland. Doch mir wurde es zu eintönig. Mein Hintergedanke war immer: Ich will den Kindern mehr geben. So gründete ich noch die Spielgruppe Zauberschloss.

«Das Vereinsleben prägt jeden, der in Wald wohnt. Den Grossteil der Kinder sehe ich immer wieder in den Vereinen.»

Das Vereinsleben prägt jeden, der in Wald wohnt. Den Grossteil der Kinder sehe ich immer wieder in

den Vereinen. Wald ist einzigartig und die grosse Hilfsbereitschaft der Vereine hat mich schon immer fasziniert. Unter der Leitung von Fredi Murbach, damals Präsident der Schulpflege, entstand eine Vernetzungsgruppe zwischen Schule, Institutionen und Spielgruppen. Ein Resultat davon ist das beliebte Kinderfestival. Es bringt Kinder, Eltern und Schule näher zusammen. Für diese Unterstützung der Schule und Gemeinde bin ich sehr dankbar. Wenn meine Eltern und Schwestern uns besuchen kommen, sind sie immer begeistert. Sie spüren die Gemeinschaft und sagen dann oftmals: «Das müsste es bei uns auch geben!»

Natürlich gab es auch schwierige Momente, besonders, wenn man Kinder sieht, die es schwer haben. Das geht einem sehr nahe. Diese Kinder habe ich bis heute im Blick. Trotz allem überwoogen die schönen Erlebnisse, besonders dann, wenn man miterleben durfte, wie sich diese Kinder weiterentwickelten und ihren eigenen Weg fanden.

Von den Kindern habe ich viel gelernt: Was es heisst, im Moment zu leben. Auf dem Schulweg stehen zu bleiben, um eine Blume auf der Wiese zu betrachten, einfach weil man neugierig ist. Ich glaube, niemand hört wirklich auf, ein Kind zu sein. Man sollte es sich nur wieder erlauben!

«Ich glaube, niemand hört wirklich auf, ein Kind zu sein.»

Auch wenn man täglich von Kindern umgeben ist, fühlt man sich als Tagesmami oft allein. Es ist nicht wie in einer Kita, wo man in einem Team eingebunden ist. Das habe ich sehr vermisst. Deshalb kehre ich nach zehn prägenden Jahren in die Kita in Herrliberg zurück. Vieles hat sich inzwischen verändert. Die Digitalisierung ist überall angekommen und auch ich möchte mich weiterbilden. Auch die Spielgruppe Zauberschloss – künftig Zauberald – gebe ich in neue Hände. Meine Nachfolgerin, Aline Mauchle, die ebenfalls aus Wald stammt, wird diese mit Leidenschaft weiterführen. Jetzt, da meine eigenen Kinder gross sind, geniessen wir zu viert die Zeit in unserem Zuhause.»

aufgezeichnet von Zoe Riggenschach ▲▲▲

bald z'Wald

Sommer-Serenade mit viel «Italianità»



Dieses Jahr steht die Serenade ganz unter dem Motto «Italianità». Der reformierte Kirchenchor, der Männerchor Wald-Laupen und einige befreundete Sängerinnen und Sänger reisten im Juni für eine Singwoche nach Poschiavo. Dort übten sie das Programm für dieses wunderbare Abendkonzert ein. Am Abend in der Windegg können sich Besuchende von der Stimmung, die sie mitbringen, anstecken und kulinarisch überraschen lassen. Frische Pizza und natürlich den passenden Roten dazu gibt es aus dieser Region.

Freitag, 3. Juli, ab 18 Uhr

Gemeindezentrum Windegg

Reformierter Kirchenchor Wald und Männerchor Wald-Laupen

Käthi Schmidt, 055 246 33 70

Eintritt frei, Kollekte

Zéphyr Combo



Wellengang – von klingenden Glocken aus dem Leuchtturm im Nebel vorbei an treibenden Booten auf dem weiten Meer der Träume. Hoffnungsvolle Reisende auf der Flucht vor dem Auge der Nachbarin bis zum Spiegelbild der Berge in tiefen Wassergründen. Zéphyr Combo spielt neu humorvolle, kritische und poetische Mundart-Kompositionen und verführt mit frankophonem Flair wie bis anhin. Dabei wechselt sich fröhliche Gipsy-Musik mit mystischem Folk ab während barocke Musetten zum Mitschaukeln anregen über die weiten Wellen der Klänge der vielen verschiedenen Instrumente der Truppe.

Samstag, 4. Juli, 20.30 bis 22.30 Uhr

Bleichibeiz Wald

agKultur, kontakt@agkultur.ch, www.agkultur.ch

Eintritt: Fr. 25.–/20.– für Legi/AHV/IV, Fr. 10.– für Kinder

Vorverkauf: Naturladen Wald, 055 246 14 31, www.eventfrog.ch

Abendkasse: 45 Minuten vor Veranstaltungsbeginn

Franz Carl Weber Ausstellung



Der Name Franz Carl Weber steht für ein umfassendes, erlesenes Sortiment an Kinderspielwaren und Freizeitartikeln. Das Heimatmuseum zeigt eine Auswahl der Sammlung von Spielwaren aus dem 18. bis 20. Jahrhundert und bringt auch das Leben der jeweiligen Epochen in Miniaturen näher. Zu bestaunen gibt es alte Eisenbahnen und Dampfmaschinen, Barbie Puppen aus den Anfängen sowie ein «Gampiross» oder einen «Chäuferliladen», mit dem die Kinder spielen dürfen.

Samstag, 4. Juli, 11 bis 15 Uhr, **Sonntag, 5. Juli**, 10 bis 12 Uhr

Samstag, 11. Juli, 11 bis 15 Uhr, **Sonntag, 12. Juli**, 10 bis 12 Uhr (Finissage)

Heimatmuseum Wald, Poststrasse 3

Heimatmuseumskommission Wald, Rolf Züger, 079 225 85 40

(für ausserterminliche Führungen)

Eintritt frei

www.heimatmuseum-wald.ch

Skate-Kurs für Einsteiger



In diesem Einsteigerkurs lernen Kinder jeden Donnerstag spielerisch und kindergerecht das Skateboardfahren. Der Fokus liegt zunächst auf Sicherheit, Balance und den grundlegenden Bewegungsabläufen. Dabei werden die Sicherheit, das Brettgefühl und Grundtechniken wie Pushen, Bremsen und Ollie eingeübt. Der Kurs richtet sich an Kinder ab sechs Jahren. Von Anfängerinnen und Anfängern bis Fortgeschrittene sind alle willkommen.

Donnerstag, 9. Juli, 17.30 bis 18.30 Uhr

Bahnhofstrasse 43

Freestyle Güterschuppen, Tino Iurato, www.freestyle-wald.ch

Eintritt: Fr. 30.–, ab 17 Jahren Fr. 35.–

Anmeldung über tino82@gmx.ch

Beobachtungsabend Sonnenfinsternis

Am Beobachtungsabend in der Sternwarte Güntisberg können unvergessliche Eindrücke gewonnen werden. Mit Teleskopen kann Gross und Klein den Nachthimmel bestaunen und sich von der Faszination der Astronomie verzaubern lassen. Die Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft zeigen Planeten, Doppelsterne, Galaxien, Kugelsternhaufen und Gasnebel und erzählen dabei die wissenschaftlichen Hintergründe. Am 12. August kann eine partielle Sonnenfinsternis beobachtet werden.

Mittwoch, 12. August, ab 19 Uhr

Güntisberg Wald

Astronomische Gesellschaft, Michael Kohl, michael.kohl@agzo-astronomie.ch

Eintritt frei

Über die Durchführung wird am gleichen Tag ab 14 Uhr auf www.agzo-astronomie.ch informiert.

Werner Brunner / Lara Zürer

baldzwald@waz-zh.ch ▲▲▲

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter

www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles